

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 31 (1989)
Heft: 3: Pulssatire

Vorwort: Editorial
Autor: Klöckler, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als Zeitungsleser mit sozialem und politischem Bewusstsein finde ich mich oft veranlasst, Aussagen, die durch die Presse verbreitet werden, korrigierend «zurechtzudenken». Ein Beispiel vom Samstag, den 6. Mai im TAM:

– «...Bei einer Atom-Überraschung ist sicher nichts mehr zu machen. Aber da haben wir noch unsere A-Spürer und Spione, die uns frühzeitig Informationen von draussen liefern. Schon im Zweiten Weltkrieg hat es auf diese Weise funktioniert...Man darf einfach nicht immer ans Schlimmste denken.»

Josy Jordi, Zivilschutz-Kursleiterin

Zurechtgedacht habe ich dies wie folgt: Liebe Frau Jordi, im Zweiten Weltkrieg gab es noch keine atomare Bedrohung im heutigen Sinn, und erst recht keine A-Spürer. Die beiden Bomben auf Hiroshima und Nagasaki haben so schrecklich gewirkt, dass wir seitdem nichts anderes können, als mit dem Schlimmsten zu rechnen. Etcetera, undsoweiter...

Als Satiriker hingegen hätte ich womöglich gesagt: Liebe Frau Jordi, man sieht an Ihren Ausführungen, dass es im Zivilschutz nicht nur A-Spürer, sondern noch viel mehr A-Löcher hat!

Paul Klotz